



# Der Weißstorchbestand in Sachsen-Anhalt

Mechthild Kaatz; Christoph Kaatz

## 1 Einleitung

Sachsen-Anhalt ist nach den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern das Land mit dem dritthöchsten Weißstorchbestand in der Bundesrepublik Deutschland. Zu diesem Ergebnis kam KAATZ (1999) nach der Auswertung des 1994/95 durchgeführten Fünften Internationalen Weißstorchzensus für Deutschland.

Die Bestandssituation des Weißstorches für das Gebiet von Sachsen-Anhalt ist in den vergangenen Jahren in verschiedenen Veröffentlichungen dargestellt worden, übersichtlich von KAATZ & KAATZ (2001). In weiteren Beiträgen (KAATZ 1993, KAATZ & KAATZ 1992) wurde die Rolle Sachsen-Anhalts für die Entwicklung des Weißstorchbestandes in der Bundesrepublik Deutschland, vor allem in Bezug auf die entscheidende Bedeutung des Elberaumes, aufgezeigt. Im Folgenden werden einige Erkenntnisse und die mit Hilfe eines flächendeckenden Betreuernetzes in Sachsen-Anhalt erfassten Daten beurteilt und diskutiert.

## 2 Bestandssituation in Deutschland

Die Tabelle 1 zeigt die Weißstorchbestände in den Jahren 1999 bis 2001 in den einzelnen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland.

## 3 Bestandssituation in Sachsen-Anhalt

In der Tabelle 2 wird die Entwicklung des Weißstorchbestandes in Sachsen-Anhalt von 1989 bis zum Jahr 2001 dargestellt.

Im Jahre 1996 wurde ein Bestandsmaximum erreicht. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Horstpaare im angegebenen Zeitraum. In „Störungsjahren“ mit z.B. ungünstigen Witterungsverhältnissen können die Bestände sehr stark zurückgehen, wie es das Jahr 1997 zeigt.

In Tabelle 3 wird der im Jahr 2001 erfasste Weißstorchbestand aufgeschlüsselt nach Landkreisen dargestellt.

Die Ansiedlung von mehr als einem Horstpaar (HPa) in einer Gemeinde, einem Gemeindeverband oder einer Stadt ist ein Zeichen, dass in diesem Raum gute Nahrungs- und Lebens-

Tabelle 1: Weißstorchbestände (HPa) der Bundesländer in den Jahren 1999-2001

Bundesland	1999	2000	2001
Brandenburg	1357	1405	1372
Mecklenburg-Vorpommern	1157	1177	1143
Sachsen-Anhalt	554	574	563
Sachsen	413	394	393
Niedersachsen	339	361	353
Schleswig-Holstein	231	249	213
Bayern	118	126	109
Baden-Württemberg	45	57	61
Thüringen	22	24	19
Hessen	15	19	22
Hansestadt Hamburg	13	10	15
Nordrhein-Westfalen	7	10	8
Rheinland-Pfalz	6	8	10
Hansestadt Bremen	4	4	4
Berlin	2	3	3
Saarland	1	1	2

HPa: Horstpaar (=Brut- oder Nestpaar) zur Brutzeit am Nest (Horst) anwesend

Die Daten wurden zum größten Teil den MITTEILUNGSBLÄTTERN DER NABU-BAG WEIßSTORCHSCHUTZ (1997-2001) und dem STORCHENKURIER SACHSEN-ANHALT (Nr. 11-15) entnommen.

Tabelle 2: Entwicklung des Weißstorchbestandes in Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1989 - 2001

Jahr	HPa	HPm	HPo	HE	JZG	JZa	JZm	HPo%	StD
1989	357	310	47	16	934	2,6	3,0	13,2	1,7
1990	390	308	82	14	798	2,0	2,6	21,0	1,9
1991	377	239	138	9	576	1,5	2,4	36,6	1,8
1992	393	274	119	22	670	1,7	2,4	30,0	1,9
1993	475	359	116	6	844	1,8	2,4	24,0	2,3
1994	519	433	86	3	1212	2,3	2,8	16,6	2,5
1995	517	409	108	-	1153	2,2	2,8	20,9	2,5
1996	583	441	142	6	1121	1,9	2,5	24,2	2,8
1997	485	292	193	18	634	1,3	2,2	39,8	2,4
1998	549	420	129	10	1208	2,2	2,9	23,5	2,7
1999	554	433	121	15	1181	2,1	2,7	21,8	2,7
2000	574	472	102	17	1216	2,1	2,6	17,8	2,8
2001	563	445	118	8	1092	1,9	2,5	21,0	2,8

**HPa:** Horstpaar (=Brut- oder Nestpaar) zur Brutzeit am Nest (Horst) anwesend (HPm +HPo +HPx)

**HPm:** Horstpaar mit flüggen (=ausgeflogenen) Jungen

**HPo:** Horstpaar ohne flügge Junge, doch in der Brutzeit (A. April - M. Juni) mindestens vier Wochen Horst besetzt haltend (aber nicht zwei gelegentliche Nestbesucher NB2, evtl. aus benachbartem Revier!)

**HPx:** Horstpaar zur Brutzeit am Nest anwesend, doch Brutergebnis unbekannt

**HE:** Horst von Einzelstorch besetzt, d.h. Einzelvogel zur Brutzeit (A. April - M. Juni) mindestens vier Wochen anwesend (aber nicht ein gelegentlicher Nestbesucher NB1, evtl. aus benachbartem Revier!)

**JZG:** Gesamtanzahl flügger Junge in einem Auswertungsgebiet im Jahr

**JZa:** Anzahl flügger Junge pro HPa (=HPm+HPo) in einem Auswertungsgebiet

**JZm:** Anzahl flügger Junge pro HPm in einem Auswertungsgebiet

**HPo%:** Prozentualer Anteil HPo von HPa

**StD:** Storchendichte, d.h. anwesende Horstpaare pro 100 km<sup>2</sup> (=HPa/100 km<sup>2</sup>)

(Abkürzungen nach SCHÜZ (1952) in Abstimmung mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby, dem Storchenhof Loburg (beide zum Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt gehörend) sowie der NABU-Bundesarbeitsgruppe (BAG) Weißstorchschutz)

raumverhältnisse für den Weißstorch vorliegen. Insgesamt nisteten im Jahr 2001 in 343 Gemeinden des Landes Störche, davon in 260 (75,8 %) ein HPa, in 45 (13,1 %) zwei HPa, in 18 (5,2 %) drei HPa und in vier Gemeinden (1,2 %) vier HPa. In 16 (4,7 %) nisteten fünf und mehr Horstpaare, diese können als weißstorchreich bezeichnet werden. Diese Gemeinden befinden sich fast ausschließlich in den Schwerpunktgebieten der Weißstorchverbreitung Sachsen-Anhalts (Elbe-Havel-Elster-Raum, Drömling).

Im Süden und Südwesten sind die Weißstörche überwiegend in den Einzugsgebieten der Flüsse Saale, Bode, Selke, Weiße Elster, Fuhe und Helme zu finden. Die großen Waldgebiete wie z.B. die Colbitz-Letzlinger Heide werden nicht besiedelt. Ein Schwerpunkt der Weißstorchverbreitung ist die Altmark mit den Einzugsgebieten der Flüsse Jeeze, Purnitz, Milde, Biese, Dum-

me, Aland. Hier konnte eine hohe Anzahl an Horsten und eine Reproduktionsrate von über zwei ausgewiesen werden. Auch das Drömlingsgebiet an der Grenze zu Niedersachsen mit den Flüssen Ohre und Spetze ist ein bedeutendes Brutgebiet für den Weißstorch.

Absolut dominierend ist die hohe Bestandsdichte im Elberaum. Hier sind an beiden Ufern des Flusses innerhalb eines 5 km breiten Streifens im Jahr 2001 insgesamt 218 besetzte Weißstorchhorste gezählt worden, die einen Bruterfolg von 2,00 Jungen je Paar (JZa) bei einer Storchdichte von 9,5 anwesenden Horstpaaren (HPa) auf 100 km<sup>2</sup> aufwiesen. GABRIEL (2001) dokumentiert durch Daten aus den Biosphärenreservaten Mittlere Elbe und Flusslandschaft Elbe die Bedeutung dieser Großschutzgebiete als Lebensraum des Weißstorches. Hier gibt es mit Werten von 2,17 und 2,14 mittleren Bruterfolg je Paar die besten Reproduktionsleistungen.

Tabelle 3: Weißstorchbestand in den Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2001

Kreis	HPa	HPm	HPo	HE	JZG	JZa	JZm	HPo%	StD
Anhalt-Zerbst	39	26	13	1	67	1,7	2,6	33,3	3,2
Aschersleben-Staßfurt	5	4	1	0	10	2,0	2,5	20,0	0,8
Bernburg	3	3	0	0	4	1,3	1,3	0,0	0,7
Bitterfeld	7	5	2	0	9	1,3	1,8	28,6	1,4
Bördekreis	10	7	3	0	15	1,5	2,1	30,0	1,1
Burgenlandkreis	1	0	1	0	0	0,0	0,0	100,0	0,1
Dessau	13	10	3	0	20	1,5	2,0	23,1	8,8
Halberstadt	5	5	0	0	12	2,4	2,4	0,0	0,8
Halle	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jerichower-Land	43	32	11	2	78	1,8	2,4	25,6	3,2
Köthen	13	9	4	0	21	1,6	2,3	30,8	2,7
Magdeburg	4	2	2	1	4	1,0	2,0	50,0	2,1
Mansfelder Land	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Merseburg-Querfurt	5	3	2	0	9	1,8	3,0	40,0	0,6
Ohrekreis	60	50	10	2	107	1,8	2,1	16,7	4,0
Quedlinburg	2	2	0	0	5	2,5	2,5	0,0	0,4
Saalkreis	3	2	1	0	6	2,0	3,0	33,3	0,5
Altmarkkreis Salzwedel	84	68	16	1	176	2,1	2,6	19,0	3,7
Sangerhausen	3	2	1	0	5	1,7	2,5	33,3	0,4
Schönebeck	19	14	5	0	34	1,8	2,4	26,3	4,1
Stendal	172	143	29	1	359	2,1	2,5	16,9	7,1
Weißenfels	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0,0	0,3
Wernigerode	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wittenberg	71	57	14	0	148	2,1	2,6	19,7	4,7
<b>gesamt</b>	<b>563</b>	<b>445</b>	<b>118</b>	<b>8</b>	<b>1092</b>	<b>1,9</b>	<b>2,5</b>	<b>21,0</b>	<b>2,8</b>

Legende: vgl. Tab. 2

Auch an den Flüssen, die in die Elbe münden, wie Schwarze Elster, Mulde, Saale, Ehle, Ohre, Tanger, Havel u.a. sind gute Weißstorchbestände vorhanden.

#### 4 Horststandorte in Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt befanden sich im Jahr 2001 z.B. 209 der vom Weißstorch besetzten Horste (ca. 37 %) auf Nest- und Elektroenergiemasten. Etwa je 140 Horste (ca. je 25 %) sind auf Schornsteinen und Hausdächern vorhanden. Weitere Niststandorte sind Mauerwerk (6,7 %), Türme (3,7 %), Bäume (1,6 %) und Weichdächer (1 %). Auffallend positiv mit einer Anzahl von 2,2 flügger Junge pro Horstpaar und der Anzahl flügger Junge pro Horstpaar mit flüggen Jungen von 2,5 sind Brutergebnisse in Horsten, die sich auf genutzten Masten der Energieversorgung befinden.

Auf Standorten, die im Aktionsbereich von Beutegreifern wie dem Steinmarder liegen, ist die Zahl der Bruten rückläufig.

Wichtig ist die Erhaltung, Pflege und Instandsetzung der vorhandenen Horstplätze. Es gilt die Faustzahl, dass jährlich ca. 10 % der besetzten Horste erneuert werden müssen. Das wären in Sachsen-Anhalt ca. 60 Horste pro Jahr.

Obwohl etwa 36 % der im Jahr 2001 erfassten 886 Horste unbesetzt waren, sollten auch neue Horstunterlagen errichtet werden. Dabei ist aber zu beachten, dass Horstunterlagen dort angebracht werden sollen, wo der Storch selbst anzeigt, dass er nisten möchte. In ungeeigneten Räumen können zu viele Horstunterlagen kontraproduktiv sein, weil oft umliegende von ansässigen Horstpaaren mit verteidigt werden, wodurch viel Unruhe auftritt. Es gibt Beispiele, dass dadurch über Jahre Storchpaare nicht erfolgreich brüten können. In für den Weißstorch op-

Tabelle 4: Gemeinden in Sachsen-Anhalt mit fünf und mehr HPA (Bezugsjahr 2001)

Gemeinde/GT	HPa	HPm	HPo	JZG	JZa	JZm	HPo%
Barby / 1	5	4	1	12	2,4	3,0	20,0
Jerichow / 2	5	3	2	8	1,6	2,7	40,0
Loburg / -	5	3	2	6	1,2	2,0	40,0
Röwitz / -	5	3	2	5	1,0	1,7	40,0
Trebitz / 2	5	3	2	8	1,6	2,7	40,0
Aken / 3	6	4	2	9	1,5	2,3	33,3
Mieste / 4	6	5	1	12	2,0	2,4	16,7
Beuster / 2	7	7	0	19	2,7	2,7	0,0
Tangermünde / -	7	6	1	14	2,0	2,3	14,3
Schollene / 1	8	7	1	20	2,5	2,9	12,5
Wittenberg / 4	10	8	2	22	2,2	2,8	20,0
Dessau / 8	13	10	3	20	1,5	2,0	23,1
Oebisfelde / 8	13	11	2	23	1,8	2,1	15,4
Jessen / 11	15	12	3	27	1,8	2,3	20,0
Werben / 1	16	11	5	30	1,9	2,7	31,3
Wahrenberg / -	17	15	2	34	2,0	2,3	11,8
<b>gesamt</b>	<b>143</b>	<b>112</b>	<b>31</b>	<b>269</b>	<b>1,9</b>	<b>2,4</b>	<b>21,7</b>

Legende: vgl. Tab. 2

GT = Anzahl der Gemeindeteile (nach STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT 1996)

timalen Gebieten ist allerdings ein kolonieartiges Nisten möglich.

## 5 Diskussion

Die Bestandssituation des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt hat sich in den letzten 10 Jahren verbessert, auch für Deutschland insgesamt ist ein positiver Trend zu verzeichnen. Dennoch kommt SCHIMKAT (2001) in einer Arbeit über die Bestandsdynamik des Weißstorchs in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen nach Berechnungen der Nettoerproduktion und möglicher Dismigration in den letzten beiden Jahrzehnten zu dem Schluss, dass trotz des Anstieges die Bestände als instabil anzusehen sind. Den Anstieg des Realbestandes führt er auf Zuwanderung zurück. Ein direkter Nachweis der Zuwanderungsrate von Störchen aus osteuropäischen Ländern ist aber nur mit Hilfe der wissenschaftlichen Vogelberingung möglich. Da in Polen und anderen osteuropäischen Ländern trotz oft großer Weißstorchbestände nur wenige Beringungen durchgeführt werden, ist der Nachweis schwierig.

Bei den jährlichen Vogelzügen treten große Verluste auf, die sich natürlich auch auf die Storchpopulation von Sachsen-Anhalt auswirken. Der Vogelschutz auf den Zugwegen und in den Überwinterungsgebieten ist ein internationales Problem, das mit Hilfe der Satellitentelemetrie und einer damit verbundenen Zugbegleitung besonderer Störche aufgezeigt und einer breiten Öffentlichkeit deutlich gemacht werden konnte. Die Situation auf der Ostroute, die überwiegend von Störchen aus Sachsen-Anhalt befliegen wird, schildern BERTHOLD & QUERNER (1996) und KAAZT et al. (1996). Hauptursache der Verluste auf dem Zugweg, beim Weißstorch etwa 70 %, sind Unfälle an elektrotechnischen Anlagen. Viele Veröffentlichungen belegen diesen Tatbestand (CREUTZ 1988, HAAS & FIEDLER 2001, KÖHLER & LANGGEMACH 2001). Deshalb war entscheidend, dass bei der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes der Paragraph 53 zum Vogelschutz an elektrotechnischen Anlagen auch durch den maßgeblichen Einfluss der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Brandenburg aufgenommen wurde (BÖHMER 2001). Diese gesetzlichen Regelungen sehen vor, dass im Verlauf eines bestimmten Zeitraumes für Vögel

gefährliche elektrotechnische Anlagen entschärft werden und ein Neubau nur unter Gesichtspunkten des Vogelschutzes erfolgen darf. Die entscheidendste Beeinflussung der Populationsentwicklung des Weißstorches erfolgt aber sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in den anderen Bundesländern durch den Schutz der Lebens- und Nahrungsräume des Weißstorches. So ist die Ausweisung großräumiger Schutzgebiete eine wesentliche Voraussetzung für eine sichere Überlebenschance. MÜLLER (1996) betont, dass der Erhalt und die Entwicklung artenreicher Biotope am wirkungsvollsten in großflächigen Ökosystemen erreicht werden können. Die Erhaltung und Sicherung naturnaher Räume muss bei den Schutzbemühungen im Vordergrund stehen, da Renaturierungsmaßnahmen häufig äußerst kostenaufwendig sind.

Im Naturpark Drömling engagiert sich beispielhaft die Stiftung „Stork Foundation – Störche für unsere Kinder“. Seit nunmehr über zehn Jahren unterstützt sie, vorrangig durch den Ankauf und die Vernässung von geeigneten Weißstorch-Nahrungsflächen im Raum nördlich von Oebisfelde, den Vogelschutz. Das Projektgebiet umfasst derzeit etwa 460 ha, wovon durch die Stiftung bisher etwa 330 ha erworben wurden. In Folge der Projektarbeit und unterstützt durch die Aktivitäten der Naturparkverwaltung Drömling hat sich in diesem Raum der Bestand der Weißstörche nahezu verdoppelt.

An der Elbe sind naturnahe Räume, deretwegen man andernorts große Renaturierungsprojekte in Gang setzt, noch gegeben. In den Elbanrainerkreisen findet man etwa 23 % der Horstpaare des Weißstorches, das sind 21 % des ostdeutschen und 32 % des westdeutschen Storchbestandes. Die Elbe durchfließt Deutschland in einer Länge von ca. 620 km. Wenn dieser Bereich z.B. durch wasserbauliche Maßnahmen und durch Grünlandumbruch als wichtigstes Konzentrations- und Reproduktionsgebiet für den Weißstorch ausfällt, würde das in absehbarer Zeit ein Aussterben des Bestandes in Deutschland bedeuten. Beispiele aus dem Donauebiet belegen diese Prognose. Das Bundesland Sachsen-Anhalt trägt auf Grund des in seinem Territorium größten Elbeanteils (mehr als 300 km) eine ganz besondere Ver-

antwortung für die Erhaltung des Weißstorchbestandes in Deutschland. Es gibt seit Jahren zahlreiche Initiativen zur Erhaltung der Elbe und der Elbeaueinzugsbereiche.

In einem Aktionsplan zum Schutz des Weißstorches in Deutschland werden von THOMSEN et al. (2001), getrennt nach Bundesländern, die Schwerpunktgebiete des Lebens- und Nahrungsraumes benannt, die dortigen Konflikte aufgezeigt und Maßnahmen zu deren Beseitigung vorgeschlagen. Die Gebiete an der Elbe sind als Kerngebiete für den Weißstorchschutz ausgewiesen. Auf weitere Schwerpunktgebiete wurde bereits eingegangen. Das Land Sachsen-Anhalt hat deshalb neben Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern eine herausragende Bedeutung für die Stabilisierung des Weißstorchbestandes in der Bundesrepublik Deutschland.

## 6 Danksagung

Für die pünktliche Erfassung des Weißstorchbestandes im Land Sachsen-Anhalt wird folgenden Damen und Herren gedankt: H.-G. BENECKE, T. BICH, W. BÖHM, M. BUETTNER, K.-D. BURZAN, G. DORNBUSCH, M. FIRLA, W. GRÖNWALD, P. GOTTSCHALK, W. HAENSCHKE, U. HENKEL, E. HERBST, B. HEUBLEIN, U. HILDEBRANDT, H. HIRSCHFELD, F. HÖHNE, G. KARLSCH, K. KIESEWETTER, W. KRUGENBERG, A. KUHLIG, P. LOSKARN, K. LOTZING, K. MAAß, Dr. W. MEYER, F. PICHOTTKI, H.-G. PUHLMANN, P. RASCHIG, M. RICHTER, G. RÖBER, A. RYSSEL, Dr. T. SCHAFFER, R. SCHNEIDER, J. SCHULZE, W. SENDER, G. STACHOWIAK, I. TODTE, A. WERNICKE, W. WISCHHOF, Dr. U. ZUPPKE.

Für die Unterstützung bei der Weißstorchfassung und den Schutzbemühungen gilt der Dank den Damen und Herren M. ARENS, T. CLASON, T. FRIEDRICHS, H. GRAFF und M. WEBER sowie dem NABU-Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz Buch.

## 7 Literatur

- BERTHOLD, P.; QUERNER, U. (1996): Satellitentelemetrie von Zugrouten beim Weißstorch 1993/1994: Untersuchung von Altvögeln. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): Jubiläumsband Weißstorch – Jubilee Edition White Stork, Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg im MRLU-LSA: 127-129. - (3. Tagungsband)
- BÖHMER, W. (2001): Novellierung Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) – Vogelschutz an Freileitungen. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork, 8. u. 9. Storchentag 1999/2000. - Loburg: 159-160. - (Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg (Staatliche Vogelschutzwerke im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt))
- CREUTZ, G. (1988): Der Weißstorch. - Wittenberg-Lutherstadt: Ziemsen Verl. - (Neue Brehm Bücherei; 375)
- GABRIEL, H. (2001): Das Biosphärenreservat "Mittlere Elbe" und seine Bedeutung für den Weißstorch. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork, 8. u. 9. Storchentag 1999/2000. - Loburg: 142-145. - (Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg (Staatliche Vogelschutzwerke im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt))
- HAAS, D.; FIEDLER, G. (2001): Vogelschutz an elektrotechnischen Anlagen. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork, 8. u. 9. Storchentag 1999/2000. - Loburg: 171-176. - (Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg (Staatliche Vogelschutzwerke im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt))
- KAATZ, C. (1999): Die Bestandssituation des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) in Deutschland, unter besonderer Berücksichtigung der Jahre 1994 und 1995. - In: SCHULZ, H. (ED.): Weißstorch im Aufwind? - White storks on the up? - Proceedings, Internat. Symp. on the White Stork, Hamburg 1996 - Bonn: NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.): 137-155
- KAATZ, C.; KAATZ, M. (1992): Der Elbebereich als Schwerpunkt der Weißstorchverbreitung in Deutschland. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. - Halle (5): 29-41. - (Naturschutz im Elbegebiet. Fachtagung am 10.04.92 in Dessau)
- KAATZ, C.; KAATZ, M. (2001): Die Bestandentwicklungen des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) in Deutschland und im Bundesland Sachsen-Anhalt. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork, 8. u. 9. Storchentag 1999/2000. - Loburg: 68-72. - (Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg (Staatliche Vogelschutzwerke im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt))
- KAATZ, M. (1993): Schützt den Elberaum – unser wichtigstes Brutgebiet für den Weißstorch in Sachsen-Anhalt und Deutschland. 1. Landschaftstag 1993 – Die Elbaue. - Magdeburg: Umweltamt der Landeshauptstadt Magdeburg: 11-18
- KAATZ, M.; DUBIAN, K.-H.; REHBEIN, R. et al. (1996): Zugbegleitung besonderer Weißstörche – Neue Schutzmöglichkeiten auf den Zugwegen. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): Jubiläumsband Weißstorch – Jubilee Edition White Stork, Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg im MRLU-LSA: 129-133. - (3. Tagungsband)
- KÖHLER, W.; LANGGEMACH, T. (2001): Verluste des Weißstorchs an Freileitungen – kein Ende in Sicht? - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork, 8. u. 9. Storchentag 1999/2000. - Loburg: 185-191. - (Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg (Staatliche Vogelschutzwerke im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt))
- MITTEILUNGSBLÄTTER NABU-BAG WEIßSTORCHSCHUTZ (1997-2001): Nr. 89/97 bis 93/2001
- MÜLLER, J. (1996): Die Bedeutung der Großschutzgebiete im Land Sachsen-Anhalt für die Weißstorchpopulation an der westlichen Arealgrenze. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): Jubiläumsband Weißstorch – Jubilee Edition White Stork, Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg im MRLU-LSA: 52-54. - (3. Tagungsband)
- SCHIMKAT, J. (2001): Vergleichende Betrachtungen zur Bestandsdynamik des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. - In: KAATZ, C.; KAATZ, M. (HRSG.): 2. Jubiläumsband Weißstorch – 2. Jubilee Edition White Stork, 8. u. 9. Storchentag 1999/2000. - Loburg: 101-105. - (Tagungsbandreihe des Storchenhofes Loburg (Staatliche Vogelschutzwerke im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt))
- SCHÜZ, E. (1952): Zur Methode der Storchforschung. - Beiträge zur Vogelkunde. - Leipzig 2: 287-298
- STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT (1996): Verzeichnis der Gemeinden und Gemeindeteile. - Halle
- STORCHENKURIER-SACHSEN-ANHALT : Halle: Landesamt für Umweltschutz, Abt. Naturschutz StVSW Storchenhof Loburg. - (11 - 15)
- THOMSEN, K.-M.; DZIEWIATY, K.; SCHULZ, H. (2001): Zukunftsprogramm Weißstorch – Aktionsplan zum Schutze des Weißstorchs in Deutschland. - Bonn: NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.): 95-100
- Dr. Mechthild Kaatz  
Dr. Christoph Kaatz  
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Staatliche Vogelschutzwerke -  
Storchenhof Loburg  
Chausseestr. 18  
39279 Loburg